

## “There is no place like the floor!”

### Tech ist die Gegenwart und erst recht die Zukunft

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) hat Markus Koch als Journalist des Jahres 2019 ausgezeichnet. Am Rande der Preisverleihung für Wirtschaftsjournalisten sprachen wir mit dem Gewinner unter anderem über die Unterschiede in der Wertpapieranlage in Deutschland und Amerika sowie die ungewollten Auswirkungen von zu viel Regulierung.

#### → Seit mehr als 20 Jahren beschäftigen Sie sich mit Finanzen und Börse. Was fasziniert Sie an den Kapitalmärkten?

Die Ungewissheit und der rasante Wandel. Beides erfordert die Bereitschaft sich neu zu erfinden. Das hält mich trotz grauer Haare jung.

#### → Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Börsenlandschaft seit dem Beginn Ihrer Karriere verändert?

Nur eines ist geblieben: das Ziel, Gewinne zu machen. Wir sehen rapide technologische Fortschritte, einhergehend mit einer massiven Datenexplosion. An der Börse ist Intelligenz nun weniger ein Merkmal des Einzelnen, sondern eine Eigenschaft des kollektiven Verstands, erweitert durch die Intelligenz der Maschine. Es findet ein Umbruch statt, der bestehende Regeln aufbricht und Gesetze vollends neu definiert.

„Deutschland hat keine Aktienkultur, weil es am politischen Zuspruch mangelt.“

#### → Und welche Veränderungen haben Sie in der Finanzberichterstattung bemerkt?

Die Innovationsbereitschaft geht, wie in der traditionellen Finanzbranche selbst, oft nicht weit genug. Die Gefahr den Anschluss zu verpassen nimmt zu, auch weil sich die Technologie und Software gleichzeitig beschleunigt. In einem solchen Umfeld können disruptive Innovationen auch eine Marktrevolution auslösen.

#### → Gibt es noch immer große Unterschiede zwischen der amerikanischen und deutschen Wertpapierkultur?

Deutschland hat keine Aktienkultur, weil es am politischen Zuspruch mangelt. Es ist ein Irrglaube

davon auszugehen, dass die schlechte Bildung bei Finanzthemen daran schuld sei. Amerikaner sind auf dem Gebiet wesentlich ahnungsloser und trotzdem ist der Besitz von Aktien weit verbreitet. Die steuerlich begünstigte private Altersvorsorge basiert meist genauso auf Aktien wie die Betriebsrenten.

#### → Stichwort Regulierung. Wie schätzen Sie die Entwicklungen der zurückliegenden Jahre ein?

Die Katze beißt sich hier in den eigenen Schwanz und die Regulatoren sind teils über das Ziel hinausgeschossen. Banken haben sich vom Eigenhandel verabschiedet und schließen Hedgefonds. Dadurch wurde am globalen Kapitalmarkt aber die Liquidität verringert und die Volatilität angefacht. Die Risiken wurden angefacht. Am Rande sei bemerkt, dass wir durch MiFID II in Deutschland quasi eine Entmündigung des Anlegers erleben.

#### → Worauf sollten Anleger achten, die sich zum ersten Mal mit Wertpapieren beschäftigen?

Wenn die Flut an der Börse alle Boote anhebt, darf man Glück nicht mit Können verwechseln. Trading ist kein Spiel, sondern ein Job der Erfahrung erfordert. Eiserne Disziplin gehört dabei genauso dazu wie Fachwissen. Nur weil jemand gerne Bäcker wäre, kann man morgen nicht auch gleich eine Bäckerei eröffnen.

#### → Nach welchen Kriterien entscheiden Sie selbst bei Ihren Investments? Sind Sie eher konservativ oder progressiv in Ihrer Anlageentscheidung?

Ich verdiene mit der Wall Street mein Einkommen und investiere dies dann wieder an der Wall Street. Mein Risiko ist dementsprechend hoch, was sich in meiner Anlagestrategie berücksichtigen muss. Ich trade aktiv nur mit Geld,

### → INTERVIEW



Markus Koch, Jahrgang 1971, ist das deutsche Gesicht der Wall Street. Der Autodidakt berichtet seit nahezu zwei Jahrzehnten für deutsche Fernsehsender vom Parkett der New Yorker Aktienbörse. Seine Marktberichte sind nicht nur spannend, sondern geben der komplexen Thematik Börse auch einen besonderen Unterhaltungswert. Auch deshalb wurde der gebürtige Königsteiner im Jahre 2000 für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Mit seiner Newsagentur Wall Street Correspondents ist er längst nicht nur auf dem Börsenparkett unterwegs, sondern auch in anderen Bereichen erfolgreich. Sein Bildband „Backstage Wall Street“ brachte ihm die Nominierung für den Deutschen Fotobuchpreis ein. 2011 produzierte er mit „Iron Trader“ den ersten Gaming Hybrid aus Online-Trading-Contest und Casting-Show. Er brachte die Filme „Endstation Parkett“ und „Reiter der Apokalypse“ nach Deutschland und arbeitete als Wirtschaftsberater an der von Microsoft-Co Gründer Paul G. Allen und dem Star-Filmemacher Morgan Spurlock produzierten Erfolgsserie „We The Economy“.

das ich verlieren darf. Meine Altersvorsorge ist langfristig aufgestellt. Da wir uns im sechsten Jahr des Bullenmarktes befinden, habe ich eine reduzierte Aktiengewichtung.

→ **Sie haben einmal gesagt: „Wer sich selbst nicht kennt, der hat an der Börse nichts verloren.“ Wie meinen Sie das?**

Wieviel Schmerz kann ich ertragen, ist eine entscheidende Frage bei der Geldanlage. Weiß ich zwischen realen Gefahren und irrationalen Ängsten zu unterscheiden? Wie sich Angst anfühlt weiß jeder von uns; aber nur wenige befassen sich mit der Frage was Angst bedeutet. Kurzum: Wer die Börse beherrscht, kann jede Beziehung meistern.

„Es ist viel Hoffnung eingepreist und es bleibt abzuwarten, ob die Konjunktur und Unternehmen den Erwartungen gerecht werden.“

→ **Haben Sie mit Ihren Anlagen auch schon mal richtig danebengelegt. Wie haben Sie reagiert?**

Meine Finanzkrise hatte nichts mit Aktien zu tun, sondern vor allem mit meiner Ex-Frau. Wobei auch hier eine goldene Börsenregel vorne stand: Cut your losses while you can!

→ **Was ist Ihr persönliches Highlight in all den Jahren an der Wall Street?**

Es gab so viele Highlights, es ist kaum auszuhalten. Ich bin vor allem dankbar dafür, dass ich die 90er Jahre auf dem Parkett der New Yorker

Aktienbörse miterleben durfte. Mit den damals über viertausend Menschen auf dem Floor konnte man noch beobachten was Börse ausmacht. Stolz, Verantwortung, Zusammenhalt, Wettbewerb und Tradition: there is no place like the floor!

→ **Amerikanische Unternehmen besetzen aktuell 15 Plätze auf der Liste der 20 größten börsennotierten Firmen – so viele wie noch nie seit 2003. Wie sehr bestimmen Apple, Microsoft, Amazon, Google und Co. das Treiben an der Wall Street?**

Tech ist die Gegenwart und erst recht die Zukunft. Die hohe Marktgewichtung ist auch in diesem Jahr an der Wall Street absolut entscheidend. Das hat viele Vorteile, bringt durch die hohe Konzentration aber auch Risiken mit sich.

→ **Was erwarten Sie vom amerikanischen Aktienmarkt in 2019?**

Meine Erwartungen für das Gesamtjahr wurden binnen vier Monaten vollends erfüllt und das leichte Geld ist verdient. Es ist viel Hoffnung eingepreist und es bleibt abzuwarten, ob die Konjunktur und Unternehmen den Erwartungen gerecht werden. Das halte ich für alles andere als garantiert.

→ **Abschließend noch die entscheidende Frage: Auf welche amerikanischen Börsenwerte sollten Anleger einen Blick werfen?**

Das kommt auf den jeweiligen Anleger an, auf dessen Ziele, den Zeithorizont und die Strategie. Am besten sollte man natürlich nur die Aktien kaufen, die einem Gewinne einbringen. Wie das funktioniert, erkläre ich gerne rückblickend in der nächsten Ausgabe.

## → DER DDV IN KÜRZE

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 17 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.

Deutscher Derivate Verband (DDV)

Lars Brandau  
Geschäftsführer

Geschäftsstelle Frankfurt  
Feldbergstraße 38  
60323 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (69) 244 33 03 - 60  
brandau@derivateverband.de

Geschäftsstelle Berlin  
Pariser Platz 3  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (30) 4000 475 - 20

[www.derivateverband.de](http://www.derivateverband.de)